

Kreuz Blick

Sonderausgabe zum Jubiläum der DRK Behindertenwerkstätten Potsdam gGmbH



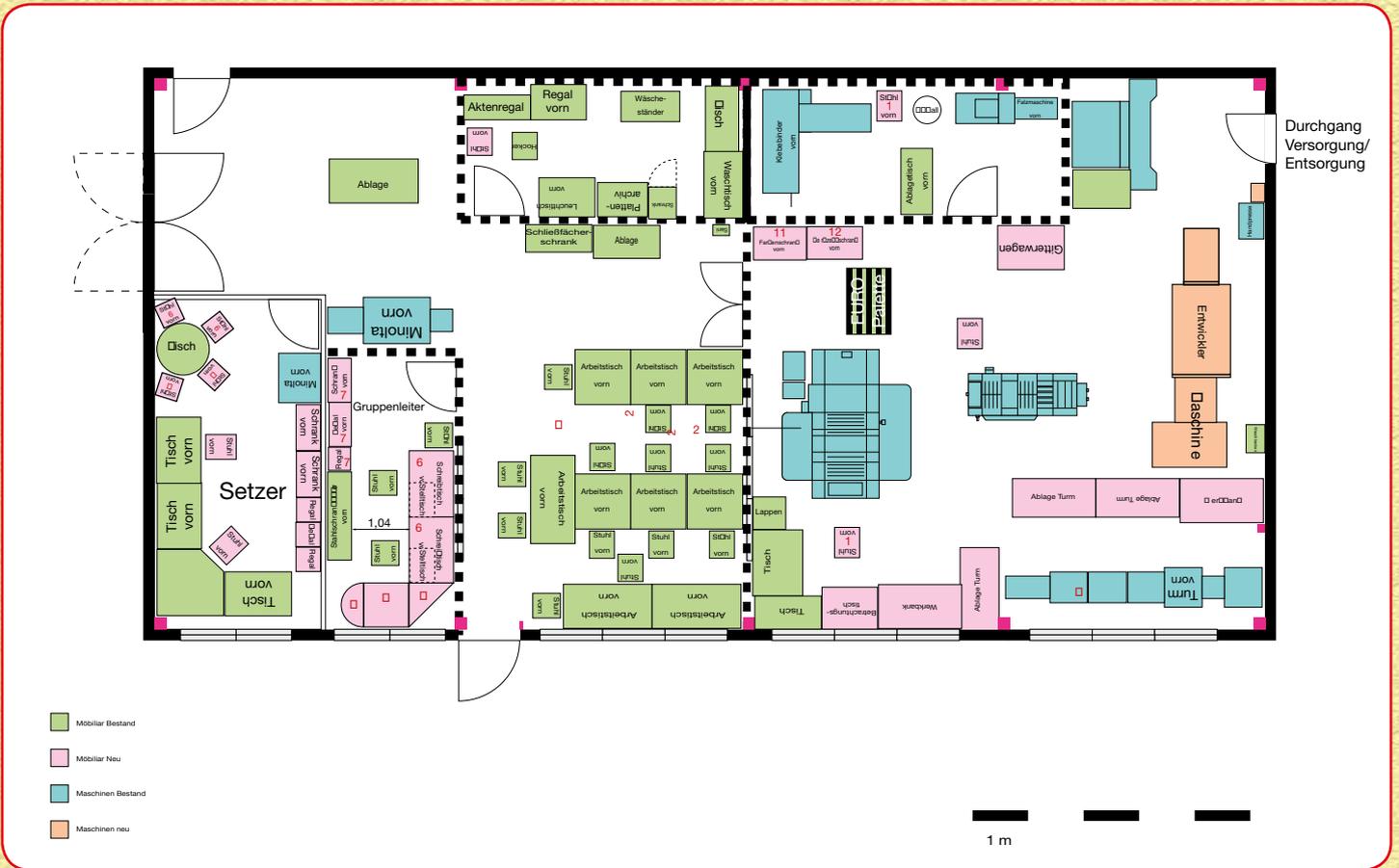
10 Jahre Kohlhasenbrücker Straße 2005 bis 2015





... Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...

Hermann Hesse



Umzug Druckerei

Endlich war es soweit! Nach Jahren des Hoffens und Bangens konnte der Neubau der Werkstatt im April 2005 bezogen werden. Was hatten wir in der Bauphase nicht alles vermessen und geplant, damit jede Maschine am richtigen Platz steht. Schließlich fertigten wir einen Grundrissplan an und rückten die Maschinen virtuell schon einmal hin und her. Vieles war dabei zu berücksichtigen. Die Zugangswege mussten erhalten bleiben, der Aufbau sollte sich auch ein Stück nach Produktionsreihenfolge der Erzeugnisse richten, um unnötige Wege zu vermeiden. Viele Stellen mussten für Hubwagen mit Paletten befahrbar sein. Das Ganze musste stimmen, denn mal eben schnell wieder umräumen geht bei Maschinen, die mehrere hundert Kilo wiegen, nicht so ohne Weiteres.

Der Umzugstag ging reibungslos von statten. Alle Maschinen standen so, wie vorher geplant. Beim Transport waren uns z. T. die Herstellerfirmen behilflich, da die Maschinen sehr schwer sind und am neuen Standort schnell wieder voll funktionsfähig sein mussten.



Berliner Brückenfahrt

Erster Weihnachtsmarkt



Unser allererster Weihnachtsmarkt fand noch in einem anderen Rahmen statt als die Folgenden. Es gab eine separate interne Feier für alle Beschäftigten und Bewohner und am Wochenende des 2. Advents einen öffentlichen Weihnachtsmarkt mit dem Verkauf von Geschenkartikeln und Gestecken. Da die Gestecke aber am 2. Advent - wer hätte's gedacht - keinen allzugroßen Absatz fanden, entschieden wir uns, in den Folgejahren die interne Feier mit dem öffentlichen Teil zu kombinieren und beides bereits am Wochenende des 1. Advents stattfinden zu lassen. So feiern wir es seitdem jedes Jahr.

Frau Richter (ehemals Gaschler) aus der Arbeitsvorbereitung berichtet im Interview über ihren Einstieg in der Firma: „Ich war gerade mal 3 Wochen lang da, als mein damaliger direkter Kollege, Ralf Kübler, kurz bevor er in Urlaub ging, sagte: „Von Kunde XY kann eventuell ein Auftrag kommen, bei dem wir Schuhspanner säubern und umverpacken sollen“, aber ohne genauere Angaben. Kaum war er im Urlaub, kam dann auch die besagte Auftragserteilung, jedoch in einem unerwarteten Umfang: 36.000 Stück Schuhspanner wollte der Kunde von uns kontrolliert haben. Ich konnte mich schließlich mit ihm auf die Konfektionierung von 18.000 Stück einigen, die dann in einem Riesens-LKW vor unserem Lager abgeladen wurden. Den Anblick dieser Massen habe ich heute noch genau in Erinnerung. Die Schuhspanner standen letztendlich in allen Bereichen der Werkstatt und wurden auch von allen Bereichen bearbeitet, da wir am Ende ganz schön unter Termindruck standen. Es wurden von vielen Mitarbeitern sowie Beschäftigten Überstunden gemacht, und Frau Brühl versorgte uns dabei mit Kaffee und Kuchen. Die Beschäftigten haben es sportlich genommen und viele sagten „Endlich mal was los hier!“ Bei meinen Kollegen hieß es eher mit einem Schmunzeln „Netter Einstieg, Frau Gaschler, aber so was müssen Sie uns nicht so oft bringen!“



Strandbad Templin



Lustgarten



Luftaufnahmen Wohnstätte durch die Feuerwehr



Rock am Wasserturm



Rock am Wasserturm

Ilona: „Ich bin das erste Mal Motorrad gefahren, das war das Highlight.“

Olaf: „Die Motorräder waren das Beste und die Bands.“





Sommerfest



Weihnachtsmarkt



Ibiza



Steffi Taubert, Beschäftigte der Hauswirtschaftsgruppe, berichtet im Interview von ihrer Urlaubsreise nach Ibiza:

„2007 habe ich das allererste Mal an einer Urlaubsreise der Wohnstätte teilgenommen. Es war noch ein Platz frei gewesen und die damalige Wohnstättenleiterin, Heidi Krüger, hatte in der Werkstatt nachgefragt, wer noch mitfahren wolle. Ich wurde gefragt und dann musste auch alles ganz schnell gehen mit der Geldüberweisung und allem Organisatorischen. Auf Ibiza spielte dann das Wetter gut mit. Das Schönste war die Fahrt mit einem Katamaran. Der war riesengroß und es wurde darauf Fleisch und frischer Fisch gegrillt. Man konnte vom Katamaran direkt ins glasklare Wasser springen und bis auf den Grund sehen. Unser Hotel war direkt am Strand und die Zimmer sehr schön. Abends haben wir gemütlich in der Hotelbar gesessen oder auch in der Disco getanzt. Ein weiteres Highlight waren für mich die Spaziergänge in der Gegend rund ums Hotel und am Strand.“

Spreewald
Fiedermannhof

Ziegenhof Schwerin



Silvester

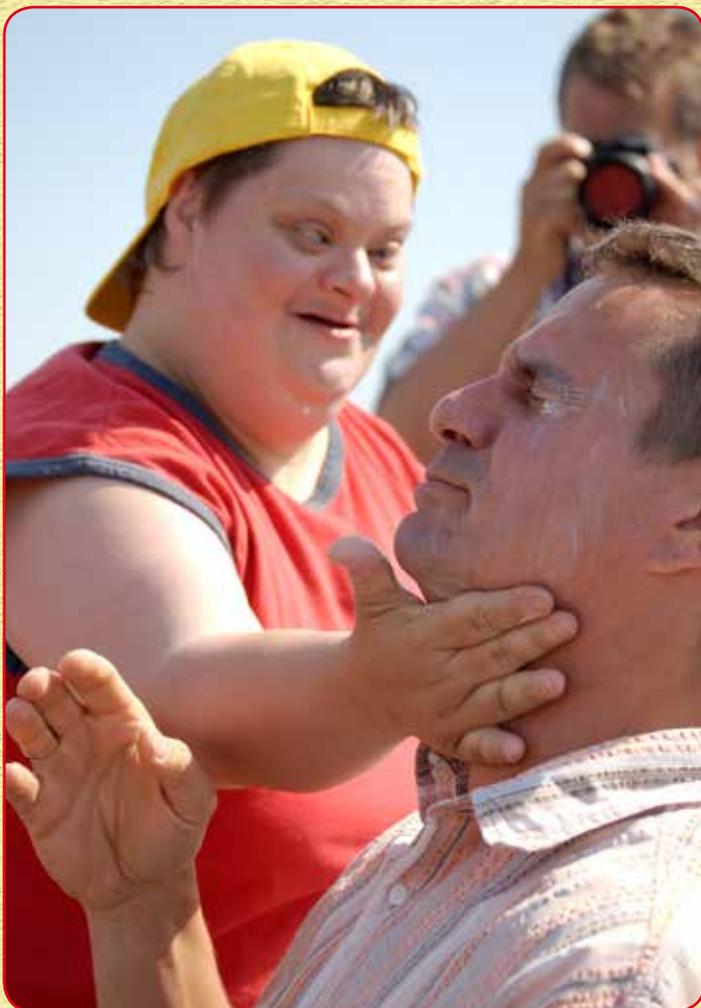
Havelrundfahrt



Weihnachtsmarkt



Unser erstes komplett selbstentwickeltes Eigenprodukt verlässt die Werkstatt: Die Hundeklotüten für die STEP. Vom Design der kompletten Tüte bis hin zum Falzen, Kleben und Verpacken werden alle Arbeitsschritte bei uns in der Werkstatt durchgeführt in mehreren Arbeitsbereichen.



Frau Rohne, Sozialarbeiterin der Werkstatt, berichtet von ihrem ersten Sommerfest:

„2008 nahm ich das erste Mal am Sommerfest der DRK Behindertenwerkstätten teil – damals noch als Mitarbeiterin im Berufsbildungsbereich. Ich war kaum einige Wochen in der Firma, da hieß es für alle Beschäftigten und Mitarbeiter „Ab aufs Wasser“ in einem geräumigen und nur für uns reservierten Dampfer. Wir versammelten uns alle an der Anlegestelle „Lange Brücke“ und dann ging es bei herrlichem Wetter für mehrere Stunden über die Potsdamer und Berliner Gewässer. Es gab ein leckeres Mittagessen für jeden sowie Kaffee, Kuchen und Eis. Viele machten es sich im kühlen Inneren des Dampfers bequem, während die Sonnenanbeter es sich auf dem Deck gut gehen ließen. Und auch auf den Sonnenschutz wurde geachtet: So mancher Mitarbeiter konnte gar nicht schnell genug in Deckung gehen, wie er die Sonnencreme ins Gesicht geschmiert bekam ;) Die ausgelassene Stimmung und den Spaß miteinander habe ich heute noch in guter Erinnerung.“



Fasching

Mallorca-Urlaub

Simone: „Die Safari - Tour und die vielen Tiere waren einfach der Hammer.“

Ilona: „Ich bin das erste Mal im Pool gewesen, dass Heidi ein Foto machen konnte.“



Flugreise nach Mallorca



Ritterspiele



Linstow



Theatergruppe



Weihnachten



Sommerfest



Fahrsicherheitstraining bei der Verkehrswacht



Nachwuchs in der Behindertenwerkstatt



Verabschiedung unserer langjährigen Sozialarbeiterin Frau Buhheller



Am 6.6.2009 verläßt das erste Produkt unsere neue Laser – Gravur Maschine „Speedy 300“ – ein Lineal aus Holz



Fasching



Conny:

„Zur Faschingsfeier 2009 in der Wohnstätte haben wir unterschiedliche Spiele gespielt, z.B. „Reise nach Jerusalem“. Viele Bewohner und Betreuer waren verkleidet. Ich war als Teufelchen verkleidet mit roter Perücke und Hörnern auf dem Kopf. Wir mussten außerdem Gedichte aufsagen und zum Essen gab es lecker Gegrilltes. Wir hatten viel Spaß bei der Feier und haben viel gelacht.“



Harz



Ibiza



Weihnachten





Germendorfer Tierpark



Weihnachtsfeier



Winterimpressionen



„PR Mensch (Potsdamer Ring für Menschen mit Behinderungen)“ wird gegründet. Die DRK Werkstätten sind Gründungsmitglied und bis heute aktiv daran beteiligt, Potsdam in allen Lebensbereichen für Menschen mit Behinderungen barrierefreier zu gestalten.





Hansa Park



Elbsandsteingebirge



Dresden

Elbsandsteingebirge

Marion: „Wir waren auf einem riesigen Felsen, den man von innen besichtigen konnte. Der war wie eine Tropfsteinhöhle. Dann waren wir noch auf einem Ritterfest mit vielen Pferden. Es war ein toller Urlaub.“

Silvester

Olaf: „Die Disco ist das Beste“

Erik: „Das Feuerwerk ist am schönsten an Silvester“

Ilona: „Ich find am schönsten die Polonäse“



Theaterbasteln



Theaterprobe



Weihnachten



Silvester

Erlebnisse in 10 Jahren Kohlhasenbrücker Straße

verfasst von den langjährigsten Mitarbeitern der Werkstatt, Frau Kleiber, Frau Matuszewski, Frau Schröppel und Herrn Kübler

Wir Mitarbeiter der Werkstatt haben den Umzug im Jahre 2005 mit unseren Gruppen mit vorbereitet und durchgeführt. Das neu entstandene Team setzte sich nach dem Umzug aus Mitarbeitern und Beschäftigten unserer früheren Standorte Liefelds Grund in der Waldstadt und Waldhornweg am Stern zusammen. Schnell fanden wir uns in dem neuen Gebäude zurecht und nahmen nach drei Tagen Umzug die Arbeit in folgenden Bereichen auf:

Montage/Konfektionierung mit Frau Schröppel, Frau Kleiber, Frau Matuszewski und Herrn Schiek;

Elektro - Recycling mit Herrn Dörre;

Metall mit Herrn Gibson;

Garten- und Landschaftspflege mit Herrn Heise;

Druckerei mit Herrn Panzram, Herrn Frigge und Herrn Fiedler;

Industriereinigung und Grenzstein-Fertigung mit Herrn P. Schröder;

Förder- und Beschäftigungsbereich mit Frau Martin, Frau Rügen (damals noch Weiß) und Herrn Grimm;

Berufsbildungsbereich mit Herrn Grett und Herrn Kayser

Aus unserer Sicht waren in den vergangenen 10 Jahren folgende Events tolle Höhepunkte, die allen viel Spaß und Freude bereitet haben:

- Die zahlreichen Sommerfeste in der Werkstatt
- Die Dampferfahrten in Berlin und Potsdam
- Der Besuch des Babelsberger Filmparks
- Das Sommerfest im Tierpark Germendorf
- Das Sommerfest im Schloss Diedersdorf inklusive Kremserfahrten
- Die Auszeichnung der Beschäftigten zu ihren jeweiligen Werkstattjubiläen
- Das Sommerfest im Strandbad Templin inklusive Floßbau
- Ein Filmdreh der TV-Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ im Elektro-Recycling-Bereich der Werkstatt inkl. einzelner Beschäftigten als Statisten

Von den Aufträgen für die Arbeitsbereiche waren die Rekonstruktion der Skulptur „Mister NET“ für das Potsdamer Unternehmen Hasso Plattner und die Grünanlagenpflege des gesamten Geländes des Max-Planck-Instituts eine spannende Herausforderung. Für den Elektro-Recyclingbereich und die Industriereinigung wurden wir selbst am neuen Standort Kohlhasenbrücker Straße zunehmend zu klein, und so begannen vor 3 Jahren die Bemühungen, unsere Außenstelle „DRK Workhaus“ in Rehbrücke zu etablieren, welche bis heute anhalten. Ein besonderes Highlight war 2014 schließlich die Montage der Leuchtstelen für die „Lichtgrenze“ zum 25. Jahrestag des Mauerfalls, an der zahlreiche Beschäftigte und Gruppenleiter mitwirkten.



Hallo liebe Kreuz Blick Leser und -leserinnen!



Ich möchte gerne anlässlich unseres 10 jährigen Jubiläums etwas berichten. Für Menschen wie mich, die für sich selbst in der Vergangenheit kein Leben hatten, ist es ein unbeschreiblich schönes Gefühl von Dankbarkeit und Freude, miterleben zu können, das wenns um Aufträge geht, es hart auf hart kommt, Mitarbeiter, Gruppenleiter und Beschäftigte der gesamten Werkstatt auf Augenhöhe – Hand in Hand, als ein Team – zusammenarbeiten – und ich mittendrin als ein Teil davon.

Das allerdings auch nur, weil es eine Gruppe gab und gibt, die mir, egal wie oft ich ging, was ich machte, sagte, eben wie ich war, immer wieder von neuem eine Chance gab, natürlich unter der Voraussetzung der beiden Gruppenleiter.

Sie waren und sind es noch, die in mich jeden Tag Vertrauen setzten und setzen, und ich musste nur zusehen, dass ich es schaff, die ganzen Dinge anzunehmen. Stück für Stück gelang es mir mehr. Bis ich eines Tages im letzten Jahr blieb – ohne davonzurennen.

Das alles verhilft mir dazu, nicht aufzugeben, wenn der andere Teil der Gesellschaft mit Egoismus, Verslossenheit und Kompliziertheit einen fast an den Rand des Wahnsinns treibt.

Und dieses und andere Erlebnisse schenken mir Hoffnung, Kraft und Mut jeden Tag.

Soviel Menschlichkeit hab ich unter dem Träger DRK nur hier erlebt, da ich in anderen Einrichtungen auch schon arbeiten und wohnen durfte, unter dem selben Träger und unter einem anderen, wo die Grundsätze nicht annähernd nach gelebt wurden.

Die Aufgaben werden mehr, der Kampf ums Überleben wird härter und noch zeigt ihr Menschlichkeit, gebt einem nicht das Gefühl von uns genervt zu sein und guckt nach Möglichkeiten, dass es uns gut geht. Danke!

Ich würde gern mit weiteren Erfahrungen fortfahren, die mich auftanken lassen. Dazu gehören die Bewohner und Betreuer des Nuthedamms und der Wohnstätte. Es begann mit einem be-

drohlichen Ereignis, das mich anfangs davon abhielt, in meine Wohnung zurückzukehren. Meine AbW – Betreuerin konnte an diesem Tag nicht persönlich vor Ort helfen, informierte aber eine Kollegin der Wohnstätte, die dann für mich da war. Als feststand, dass es für mich besser wäre, Abstand zu bekommen, telefonierte sie mit all denen, die Bescheid wissen mussten, um abzuklären, wo ich notdürftig unterkommen könne. So wurde es genehmigt, dass ich erstmal im Nuthedamm wohnen durfte. Vorher ging es noch in die Wohnstätte, da die Betreuer dort, so lieb wie sie waren, schon Bettzeug für mich zusammengesucht hatten.

Dann ging es in den Nuthedamm. Als nach und nach die dortigen Bewohner eintrafen, hießen mich alle herzlich willkommen. Ebenso hatten die Betreuer ein Ohr und mitfühlende Herzen für meine Situation.

Und das zur Wohnstätte:

Denn auch dort bin ich aufgrund der gegebenen Umstände und weil mich Bewohner sehen möchten Gast, an Wochenenden, Feiertagen oder im Urlaub. Ich saß einmal in der Rauchercke, um bei einer Zigarette und einem Kaffee die Ruhe und Natur zu genießen. Es kamen ein paar Betreuer dazu. Sie bezogen mich mit ein, es kam zu gemeinsamen allgemeinen Gesprächen. Bis plötzlich eine Betreuerin den Fokus auf mich lenkte, was ihnen bei mir auffiel und was es für Lösungsmöglichkeiten gäbe. So kam ich auf den Gedanken, dass es Menschen gibt, die nichts mit meinem Ist – Zustand zu tun haben, einem entgegen kommen und helfen wollen. Ich bin sehr dankbar dafür, dieses Gefühl des Miteinanders, Rücksichtnehmens und respektvollen Umgehens, was immer seltener in der Welt existiert, miterleben zu dürfen. Macht weiter so, auch wenn's dann und wann an die Nerven geht, es lohnt sich, da es Menschen gibt, die sehen, wie ihr euch mit Leib und Seele eure Aufgaben hinaus für Bewohner, Angehörige und Gäste einsetzt.

Von Jacqui Sumpf

Die Grundsätze des Roten Kreuzes

Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert, die von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986 in Genf angenommen wurden.

- **Menschlichkeit**

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

- **Unparteilichkeit**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

- **Neutralität**

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

- **Unabhängigkeit**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung zu handeln.

- **Freiwilligkeit**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung verkörpert freiwillige und uneigennütige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

- **Einheit**

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

- **Universalität**

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Unsere Beschäftigten damals und heute (eine kleine Auswahl)



Alfred



Andreas



Bärbel



Christoph



Doris



Ines



Kerstin



Kerstin



Luise



Marlies



Olaf



Rainer



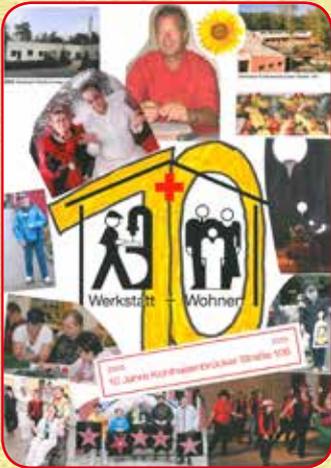
Silke



Torsten

Kinder wie die Zeit
vergeht,
wer hat nur an der
Uhr gedreht!

Logowettbewerb



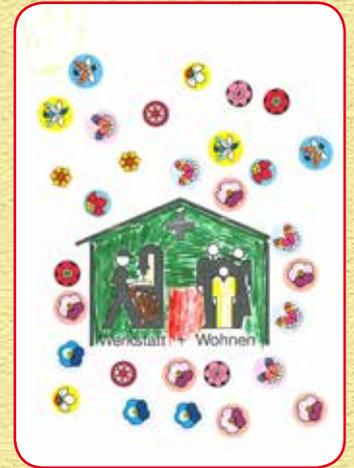
Luise



Olaf



Maike



Heide



AB Kabelmontage



Frank



Chris



Simone



Sandra



Karina



Jacqueline



Angelika



Unser Gewinnerlogo ist von:

Kerstin Totzki

Herzlichen Glückwunsch!

Vielen Dank an alle Mitstreiter!



Feuerlöschübung



Weihnachtsbacken



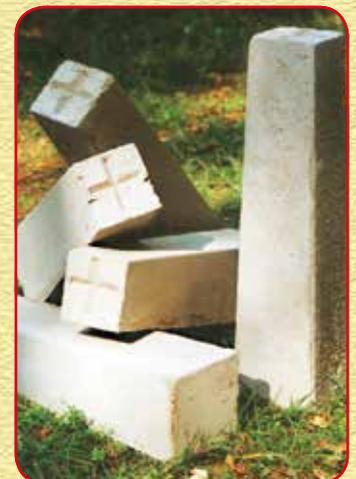
Sommerfest



Weihnachtsfeier



Herbstfest in Klaištow



Wir ergänzen unsere Angebotspalette um Produkte und Dienstleistungen aus dem Bereich „Tampondruck“ mit der Inbetriebnahme der entsprechenden Maschine.

Wir restaurieren „Mr. Net“, die interaktive Skulptur eines spanischer Künstlers in Form eines knienden Mannes, die bis heute noch auf dem Gelände des Hasso-Plattner-Instituts steht.

Die Arbeitsbereiche „Grenzsteinproduktion“ und „Garnrecycling“ werden eingestellt. Für die Beschäftigten aus beiden Bereichen können erfolgreich Arbeitsplätze in anderen Arbeitsbereichen geschaffen werden.

Wir gehen mit unserem Freizeitangebot „Nachbarschaftstreffen“ an den Start. Bowlingspielen und der Besuch der Therme werden zu beliebten gemeinschaftlichen Aktivitäten.

Die erste Ausgabe unseres „Kreuz Blick“ wird verteilt und entwickelt sich bald zur beliebten Lektüre von Beschäftigten, Bewohnern, Betreuern und Angehörigen.





Fasching



Ostsee



Ausflug Experimentierhaus



Potsdamer Stadtfest „Tag der Toleranz“



Kerstins Geburtstag



Sport

Ostsee-Urlaub

Marion: „Der letzte Grillabend, an dem wir alle zusammen saßen, hat mir am besten gefallen, wir konnten quatschen und haben viel zusammen gelacht.“

Sport-Tanzveranstaltung „Potsdam bekennt Farbe“

Nicole: „Ich fand den Auftritt so schön, es war unser erster öffentlicher Auftritt in Potsdam und wir haben unseren „Line Dance“ aufgeführt. Die Zuschauer waren begeistert und haben laut geklatscht.“



Silvester



Diedersdorf



Weihnachtsfeier



Eröffnung i-cafe



Wir beginnen mit unserem zusätzlichen Arbeitsangebot „BGV-A3 – Prüfung“ (Prüfung ortsveränderlicher elektronischer Geräte) als neue Außengruppe.



Betriebsbesichtigung bei Becker & Armbrust





Ausflug zum Stadtwerkefest



Park Babelsberg



Babelsberger Filmnacht



Ilse's Geburtstag



Herzblattparty



Bulgarien



Frauentag



Karl's Erlebnishof

Frauentagsparty

Heide: „Ich fand die Massagen toll, wir haben unsere Fingernagel lackiert und uns Gesichtsmasken gemacht.“





Sommerfest



Weihnachtsfeier



Planung Außenstelle Workhaus



Nach mehrmonatiger Recherche und schließlich der Anschaffung geht im Arbeitsbereich Metall die neue CNC – Maschine („Computerized Numerical Control“) in Betrieb, mit der nun Bohr- und Fräsarbeiten mit größter Genauigkeit und hoher Qualität ausgeführt werden können.



Einweihung WC Nuthedamm



80er-Jahre-Party



Steintherme Bad Belzig



Rügen



Tunesien



Strandbad
Templin

Weihnachtsfeier

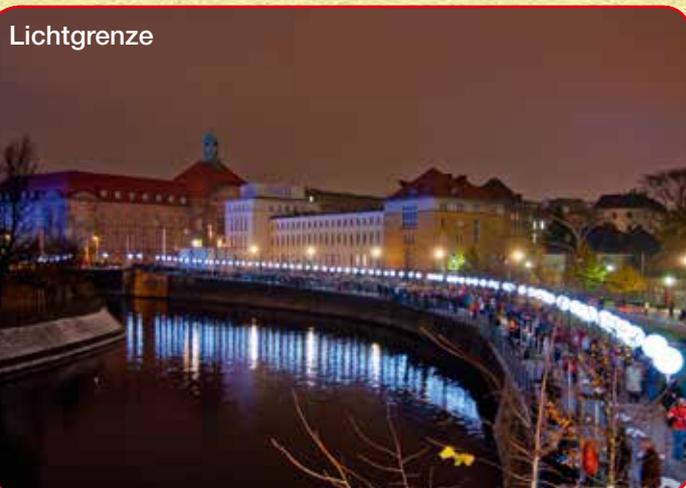


Die Außengruppe „AG Lidl“ wird wegen Auftragsverlustes eingestellt, kann aber in personell gleicher Besetzung im Folgejahr als „AG Flex“ einen neuen Großauftrag ausführen: Es werden Holzlattenroste für einen namenhaften Hersteller montiert und verpackt.

Wir montieren in mehreren Arbeitsbereichen der Werkstatt über viele Wochen hinweg die Leuchtstelen für die Berliner „Lichtgrenze“ am 09. November 2014 und nehmen dort auch mit 25 Beschäftigten und mehreren Gruppenleitern und Betreuern teil.



Lampenproduktion



Lichtgrenze



Fasching



Trixipark



Weissenhäuser Strand



Männertag

Christoph: „Am Männertag sind wir gemeinsam von der Wohnstätte aus ins Palmenzelt an der Langen Brücke gefahren und haben es uns dort bei einem Bierchen gut gehen lassen. Danach waren wir auf der Freundschaftsinsel spazieren. Das Wetter war zwar ziemlich trüb, aber es war eine schöne Runde. Abends haben wir in der Wohnstätte noch gegrillt. Dabei hat uns Sergej einen derart scharfen Senf zur Probe aufgetischt, da haben wir nur noch Sterne gesehen!“





Fasching



Templin



Liebe Leser unserer Jubiläumsausgabe,

seit 10 Jahren ist das DRK in der Kohhasenbrücker Str. 106 mit seinen Werk- und Wohnstätten präsent. Eine lange Zeit, die wie im Fluge vergangen ist.

Ich erinnere mich noch, als ich am 1. Januar 2000 meine Tätigkeit begann und mich bei meinen Mitarbeitern vorstellte mit den Worten: „...ein wichtiges Ziel ist unser Neubau“. Ungläubiges Lächeln stand in allen Gesichtern. Schließlich hatte man den Mitarbeitern bereits schon 10 Jahre lang einen Neubau versprochen. Mit den Worten: „Na mal sehen, ob der das schafft“, gingen wir an diesem Tag auseinander. Kurze Zeit später wusste ich, warum. Abwechselnd fehlten die Fördergelder, das Eigenkapital oder die Baugenehmigung. Im Jahre 2003 war es dann geschafft und wir hatten alles zusammen. Es konnte mit dem Baugeschehen losgehen. 2005 folgte dann die Einweihung und seitdem gibt es reges Treiben am Rande der Parforcer Heide. Viel ist seitdem pas-

siert. Beschäftigte, Mitarbeiter, Bewohner und Kunden sind gekommen und gegangen. Die Gründe hierfür waren vielfältig. Viele von ihnen sind aber auch geblieben und haben ihren Teil zum Erfolg des Projektes Kohlhasenbrücker Str. 106 beigetragen. All diesen Menschen gilt mein besonderer Dank für die letzten gemeinsamen 10 Jahre. Unser Motto „Vielfalt ist unsere Spezialität“ wird uns auch in den kommenden Jahren begleiten. Insofern ist es ein persönlicher Wunsch, auch zukünftig trotz aller notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen ein großes Augenmerk auf die Menschlichkeit in der Rot-Kreuz-Familie zu haben. Ich freue mich dabei – auch in den nächsten 10 Jahren – über die Unterstützung von motivierten Beschäftigten, Bewohnern und Mitarbeitern.

Für unser Jubiläum wünsche ich uns, allen Gästen und Freunden viel Spaß!

Jörg Schröder, Geschäftsführer

Grundstein für neue Werkstatt

DRK bekommt 140 moderne Arbeitsplätze für gehandicapte Beschäftigte

Als es geschafft war, hatte Jörg Schröder viele Hände zu schütteln. Mitarbeiter und viele der gehandicapten Beschäftigten wollten dem Geschäftsführer der DRK-Behindertenerwerkstätten gratulieren. Einer von ihnen war Torsten Schulz; er nutzte auch gleich die Gelegenheit zu einem gemeinsamen Foto nebst kurzem Gespräch mit Oberbürgermeister Jann Jakobs.

Grund für die Freude war der Grundstein für das neue DRK-Werkstattgebäude, der gestern in der Kohlhasenbrücker Straße gelegt wurde. Wie berichtet, reichen die Kapazitäten der jetzigen Werkstätten im Waldhornweg nicht mehr aus; die Räume in der ehemaligen Kita platzen aus allen Nähten. In dem neuen Gebäude, das im April kommenden Jahres fertig sein soll, werden 140 Arbeitsplätze sowie zwölf Plätze im Förder- und Beschäftigungsbereich untergebracht. Das 4,8 Millionen Euro teure Vorhaben wird größtenteils von Land und Bund finanziert. 20 Prozent der Kosten trägt das DRK selbst, zehn Prozent steuert die Agentur für Arbeit bei.

Finanzierung und Förderung waren denn auch zwei der Hürden, die das DRK zu nehmen hatte. Eine andere war die Bauplanung – für das Areal wurde extra ein B-Plan aufgestellt, berichtete Schröder. Umso größer war gestern die Freude bei allen Beteiligten, dass dem Neubau nun nichts mehr im Wege steht. Auf die Provisorien, in denen die Beschäftigten in den vergangenen Jahren zugezogen waren, verwies auch Jakobs. Zugleich lobte er die „vielfältigen Erfahrungen“ des Trägers. Er hoffe, so der Oberbürgermeister, dass das Haus „ein wunderschönes Gebäude wird, in dem sich die Menschen wohl fühlen“. Unter den symbolischen Schlägen auf den Grundstein wünschte er den neuen Werkstätten „zufriedene Leute, allzeit genügend Geld und eine tolerante Leitung“. C.B.



Jann Jakobs (l.) und Jörg Schröder haben ihre Kellen Mörtel bereits eingefüllt und beobachten nun Polier Fritz Maelicke von der Firma Jazz, der die Öffnung mit der darin versenkten Kartusche, in der auch die aktuelle MAZ steckt, für das Einsetzen des Grundsteins vorbereitet. FOTO: MAZ/BÖTTCHER

